

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 2 Mk. 25 Pf.
Billige Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

Bayr. Post-Belegst. Nr. 834
Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

Im österreichischen Reichsrat

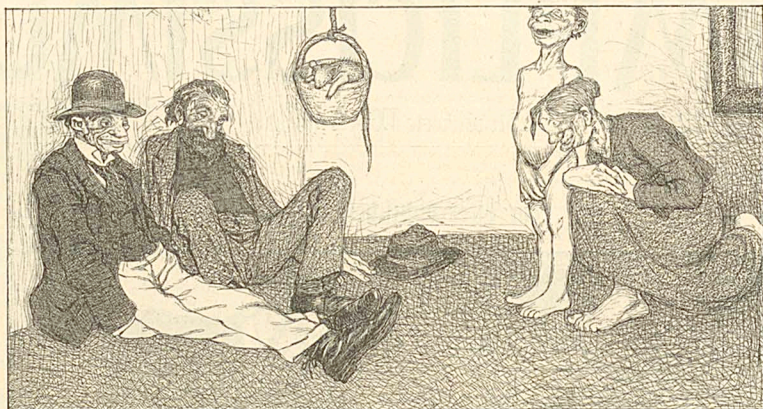
(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Es? Verstehten Es, warum si d' Russen gar so anf a Parlament ei'sprechen?“

Der Festbraten

(Schildung von Pabst)



„Unser Rette ist schon recht schön fett; wir wollen sie jetzt schlachten. Wenn wir bis zu Königs Geburtstag damit warten, Holt sie und schließlich nach der Gerichtsvollzieher.“

Toleranz

Toleranz? Herjemineh!
Viel Dank und schöne Grüße!
Ganz dünn wird mir und windelweh
Bei dieser Art Gemüße.

Brav sitzen alle um den Teel:
Die Schwarzen, Weißen, Roten.
Strohstroh begleitet die Schürmi
Den Stiefelstift ihrer Pfoten.

Doch halt! Der rote Vender hat
Das Tischgebret vergessen!
... Wie? Was? Der Kerl wird obdünnt?
Wir wöll'n ihn frühlings freffen!

Der Weiße nagt am Vorderfuß,
Der Schwarze an den Kenden,
Das Feigenblatt, das Gott erschuf,
Ermißelt dabei den Händen.

„He! Sie! Wie kommen Sie mir vor?“
Entrinat sich's hoch dem Weißen.
Der Schwarze haut ihm hinter's Ohr:
„Ich wünsch' wohl zu speffen!“

Katzenst.

Lieber Smplicissimus!

Um 3 Uhr morgens soll das Regiment zur Befestigung aus-
rücken. 5 Minuten vor 3 betritt Rittmeister v. K. das Kasino:
„Ordnung, einen Kognat, oder einen merlangem“ —
„So! Zeit schenken Sie noch einmal ein, Sie Vieh, und
das trinken jetzt Sie!“ — „So, und dann schenken Sie noch
einmal ein, und das trinken Sie auch!“ — „So! Und weil
aller guten Dinge drei sind, schenken Sie noch einmal ein,
und das trinken Sie jetzt auch.“ — „So! Und jetzt müssen
Sie schlafen, und Sie können Herrn Rittmeister eingeschaltet
haben, Sie Vieh?“ — „Estat! Herr Rittmeister!“

Ein offenerhändiger Geschäftsgänger mit Zucker nach dem
Kaffee. Selbstverpflichtung für die nächste Sitzung von
seiner des Zehntens: „Wapuden, kein, ich hab' mich
verloren!“ — „So? Jetzt von dem?“ — „Na, mit
Wescher K.“ — „Ach, Cnatich, werjen hat er verpuffen!“

Better Tedeltubel

Von
Koba Koba

„Gabi erdörete über den
Festbraten glühend. Great Franzl meinte, es sei pure Ver-
logenheit bei ihr, ob zwar aber auch sehr viel Freude.“
„Sie hat der Bettert um den Hals, knigte vor dem Herrn
Stecken — und bog war sie.“

„Wirsch denn das natürlich?“
fragte Bettert nach einer Weile.

„Nah denn?“
„Na — das mit der Gabi und dem Tedeltubel?“
„Aber natürlich! Sie ist doch ein ideales Vieh für ihn.
Die passen zu anand wie zwei egle Kuder. Es ist ein-
fach Schlußigkeit, sie zusammenzupeppen.“

„Nettei war von dem Plane nicht sehr erbauet. Denn
erfand — — Sie hat ja die Gabi ganz gern, Gabi ist
sogar ihre beste Freundin. — — Aber muß ein so geschick-
liches Vieh gleich auch einen Stecken haben.“

„Und Sie fällt auch inständig ihres Franzls lächerliche Verben-
absicht heraus.“
„Bettert ist aber viel zu schwach, Franzls Eiderheit zu
brüten. Wenn er einmal eine glänzende Idee hat, bildet
er sich darauf zu viel ein, daß er nicht locker läßt.
Nichtig nimmt er nach einer Weile seinen Hut.“
„Aber denn noch einmal fort, Franzl?“ fragte sie ungerne
stillsch.

„Verheißt sich? Ich muß doch dem Better Tedeltubel sagen,
daß ich eine Partie für ihn hab.“
„Wie bringen, daß der's hat?“ — „So wußt denn
ich 'n Tedeltubel haben?“

„Ja, Bettert natürlich — wo denn sonst?“
„Du tomme mir aber doch wenigstens noch einmal gute
Nacht sagen?“ — „Und sie blüdt ihn mit halbgelbesenen
Eibern verheissen an — und ängstlich, daß er nicht
kommen werde.“

„Er fällt sie lächerlich, und die Weiseln und geht.“
„Nein, der Bettert ist die
Weisheit, die da eingeschaltet werden soll, natürlich nicht
recht.“

„Die Geschäftliche, die sich allerbaldig in der Bar des Hotels
Verloren sammelt, ist sehr einfach formlos.“
„Die schändliche Man hat immer mit unterfertigen Zeichen
am Schenklich, Schwirgt und nippt nur Brande, um sich

sein Gewicht nicht zu verpappen. Er trainiert für Barbabig,
Baron Better, der Abgehörte, trinkt Whisky ohne Schuß
und erstickt, sich's in Trandeeal so angewöhnt zu haben.
Zerbarony — bis Mitternacht Zerbarony und nach
Mitternacht Zerbarony — läuft Corlon rouge dry und
zieht den Better Tedeltubel auf.

Wenn Zerbarony Schweißlein wird, auf die Wärme genau,
Freigt's der Abgehörte mit dem Wanden, wird Knacksig
und belächelt das Ministerium. Besonders den alten,
erlichen Ministerpräsidenten.

Und dann — dann kommt der gewisse Augenblick, wo alle
über den armen Tedeltubel herfallen.
Einmal, als Kind, hat Großl Kemper seinen Epinamen
wittlich verzeilt. Damals konnte er nicht „Regelhaft“
jagen. — Doch das ist lange vorbei. Jetzt spricht er K
und K labelles aus. — Die Vorgesellschaft aber vermag
sich damit zu behaupten, er fange es doch immer nicht,
gibt ihm die ungläublichsten Worte an — und wenn er,
beiß vor Jern, schmal hintereinander das Schwerte, Kuf-
ruffahren, nachgesprachen hat, können sie witzigend,
Tedeltubel das Teintungsmaß geben.

Er's Pfost Franzl Kemper, der er in den Jodestub
lampen geht, einen Augenblick zu vermeiden. — Nur, wenn
ihm die ganze Schöpfung langweilt oder er sich verzoimmen
hat, er geht noch einmal zur Bettert — können aus dem
Augenblick zwei Stunden und aus einem Kuch Chabrie
zwei Stunden werden — mit talenten Witschnit und ohne
Witzkweere.

Dente aber wird's alles das nicht.
Als Better Tedeltubel soll ihm besten Aufgesagewerden ist,
läßt ihn Franzl durch einen Stricker unaufrichtig ins Nehmen
mit hinterlassen und legt ihm das Projekt mit Gabi
Puffstunde vor.

Better Tedeltubel, hatt seinen Gewinn für die nachgibt
jüdische Pfirsige zu kaufen, nimmt die Nachricht von der
ihm zugedachten Heiratlichkeit sehr kühl an. — Gutemut
er in der Jungten nicht dran, — denkt er sich —
oder —

„Erst nach langem Widerstreben, vielen Fragen und Neben,
nachdem Franzl neuerliche Verheissungen Better Tedeltubel
tadelnd angeordnet hürdische Wistrauen beifigt haben,
willigt Tedeltubel ein, am Sonntagmadmittag zu Bettert
zu kommen und sich mit Gabi bekannt machen zu lassen.“
„Wirklich kann man ja das Vieh! — wo ja — nicht
mag? Damit ist doch noch nichts gesagt.“

„Rein, damit ist noch gar nicht genug.“
„Wirklich: gut! Ich tommt!“ — Tedeltubel lächelt

Franz's Hand und hält sich erst durch dieses zweite feierliche Verprechen für vollkommen gebunden.

„Unbill, endlich, endlich verzicht ich Gabi und die ihre ewige, ungebildete Waise.“

Zwischen von unflaren, wunderschönen Bildern hat sie in den sechs Tagen von Sonntag bis Sonntag auf ihre Verlobung geeilt — gerade zwischen je zwei Reihen einen Gedanken.

So läßt sie die Herr Zeiss von Zeissold, den sie da auf ihre Hausfliegen zu nähern hat, wie auch der ihr vererbte Vetter Edelstadel sein.

Und er wird ihr leben, durchsichtige Waisen taugen, wie Vetter sie leidet, und Tagaus, die Händchen und taugen, wenn man über die Straße schreitet.

Und er wird ihr einen Schmutz schenken, so unbeschreiblich lieblich — in der innern Stadt aus den Schaufenstern den allergeringsten. Die Händchen auf dem Hausfliegen werden dankbar erblinden.

Gabi flücht nämlich Hausfliegen. — Deutsche und französische, katolische und jüdische, mit Glasperlen allein — oder Perlen und Seide — oder Seide und Bildchen. — Am besten zahlen sich noch die mit Perlen und Seide aus — acht Kreuzer das Stück. — Man kann täglich ganz gut zehn fertigmachen.

Was dem großen Samstag oder legt sie um drei Uhr wortlos die Kartonschillerer Kunst auf Stunt, die Schönheit mit den Glasperlen herum, wie die die Bedenkenhaft ist, sieht die Madeln durch und erhebt sich.

„Was heißt denn, Madl?“ fragt die alte Frau Häutlichkeit, die ihren Magen nicht traut.

Gabi wird blaß. — „Ich muß zur Kette!“ sagt sie — so sehr wie nur irgend möglich.

„Ja — bist denn — bist denn bei Trapp?“

Gabi ist auf den Wiederpruch gelacht gewesen und hat sich auch schon ausgedacht, wie sie ihn befragen wird: mit einer Woge. — Sie gibt vor, Vetter habe ihr einen abgelegten Gut verprochen. Den müsse sie heute holen.

Frau Häutlichkeit maull; sie maull noch einmal, als sich Gabi an diesem ganz gewöhnlichen Abendtag ihr himmelhohes Kleid anzieht, das mit die Spitze — aber ichlich hat sie vor Ketti und ihrem jagenda's reichen Gassen zu viel Hochachtung, um Gabi nicht gehen zu lassen.

Gabi geht bis zur Kochkammer zu Fuß und wartet dort auf den Büchsbewahrer. Das ist viel praktischer als über den Ring zu fahren, weil man nur einmal umspringen braucht, mit einer Schloßkarte.

Ist ihr, als sei es Feiertag. Ein eleganter Herr kommt ihr gegenüber zu liegen, der sich dem Herrn Wachsflügel aus den Fingerringen abschleift. Er läßt sie auch nichtig nicht aus den Augen, folgt mit ihr an der Ecke der Hauptstraße aus und folgt ihr. — Was dann überhaupt die Sonne, die Menschen — und die ungeschickliche Tageszeit — alles wie ein Feiertag.

In wahrhaft andächtiger Stimmung steigt sie die treppig belegte Treppe zu Ketti's hinan. Ob denn Edelstadel wirklich da sein wird? — Sie kann's gar nicht glauben. Noch einmal läßt sie einen langen Blick an sich hinabgleiten und rührt erregt an den Fächer. Als ihr Ketti öffnet und Gabi zwei Winterhüte im Flur erblüht, muß sie beide Hände ans Herz drücken — weitergehen kann sie nicht.

Beim Schließen der Eintrethür ist Vetter Edelstadel aufgesprungen und verschluckt zum Handwerksmalle: man möge ja nicht meinen, er sei heringefallen. Er wisse ganz genau, wo das Händchen sei — doch man ihm nämlich irgendweiche Werkmeister vorstellen werde, um ihn dann anzuschauen. Er wisse das ganz gut.

Doch wie Gabi abgerund eintritt, da legt sich Vetter Edelstadel wieder hin. Wortlos. — ganz und gar wortlos.

Gräß sieht ihn triumphierend-ironisch an, Gabi Gabi will: kommen und tut, als wolle er sie läffen. Sie erwidert noch mehr und bingt ihr Gesicht zu einer außerordentlichen, zweiten Begrüßung an Ketti's Hals. —

Dann stellt Gräß die beiden einander vor: „Mein Vetter, Frau Kumpfer — Edelstadel Gabi.“ — Gabi traut sich nicht hinzusehen und nißt nur flüchtig.

Sie nimmt nach einigen Gauden Platz und beginnt vor lauter Verlegenheit der Ketti eine überflüssige Geschichte ohne Hand und Fuß zu erzählen — von einer Tante, die in eine solche Geschichte gefahren ist.

Franz verzicht sich vergeblich im Gespräch zu mischen. — Den Vetter fragt er durch ein Wagniswintern: „Was — was lagst du jetzt?“

Wer der Vetter sagt noch immer nichts. Keine Zeile. Durch Franz's aufspringendes Einmischung kommt endlich ein lächerliches Zwiesgespräch zwischen Gabi und Edelstadel zu Stande.

Um acht Uhr, als Gabi aufsteht — länger hat sie nie ausbleiben — wegen der Wetter — da ist es Franz eine betriebe Wechselanhangung, die Vetter Edelstadel begreift, daß er „sein“ Madel jetzt begleiten muß. Grot Franz aber klärt den beiden mit dem unflaren Gedanken nach, ob es nicht dennoch gut wäre, Ketti schicken zu lassen und es mit Gabi zu versuchen. Er läßt es bestimmen, wenn er nicht die Unbequemlichkeiten eines Wechsels scheute.

In Ruhe behalten kann man die Sache jedenfalls.

Den Vetter Edelstadel gibt eine Unbehilflichkeit der Geduld, von deren Größe Franz Kumpfer rathlos dachtet. Der Jüngling schenkt ja seine Witter mit Gabi wirklich und wahrhaftig mit dem Schicksal einer Familienangelegenheit umgehen zu wollen.

So oft ihn Franz interstert und bringt ihn danach fragt — denn man wuß doch wissen, wie der Weizen steht — lenkt Vetter Edelstadel das Gespräch, schließlich unangenehm brühet, auf etwas anderes.

Und — er geräth nicht über's Leben ein, welchen Lauf die Sache genommen . . .

D — — ganz anders, als sich's Franz und vielleicht auch Edelstadel hatten träumen lassen. (Schluß auf Seite 6)

Prinzessinnenjagen

(Schluß von S. von Negler)



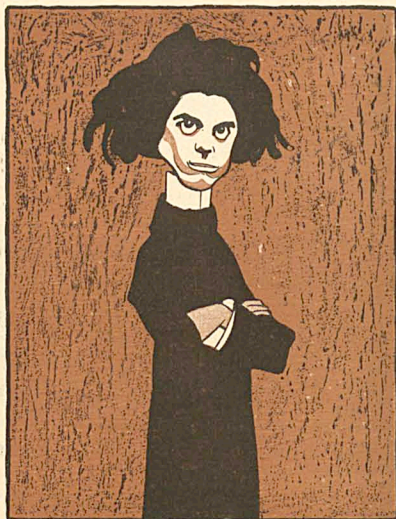
„Was für einen Namen nimmst du an, wenn du einmal durchgehst?“

Geigerkönige

(Zeichnungen von O. Galsbanden)



Sarasate



Rubini



Viola



Franz von Vecsey

Auffschwung

(Zeichnung von J. Eber)



„Woscht, Kaiser, guat is scho, das mit aus Afrika an Ruchstuch für 'n Verein bring'n. Seit dreiß'g Jahr' san 'n lauter Veterana c'treten, de san anders' Pulver g'roschen hamm als an Schmaigertobak.“

Akademische Freiheit

(Zeichnung von Bruno Pant)



Um die geistigen Interessen der Studentenschaft wieder in rechte Bahnen zu lenken, hat das preussische Kultusministerium den Senat der Technischen Hochschule zu Hannover beauftragt, wöchentlich zweimal an die Studierenden Freibier zu verabreichen.

Beiblatt des Simplificissimus

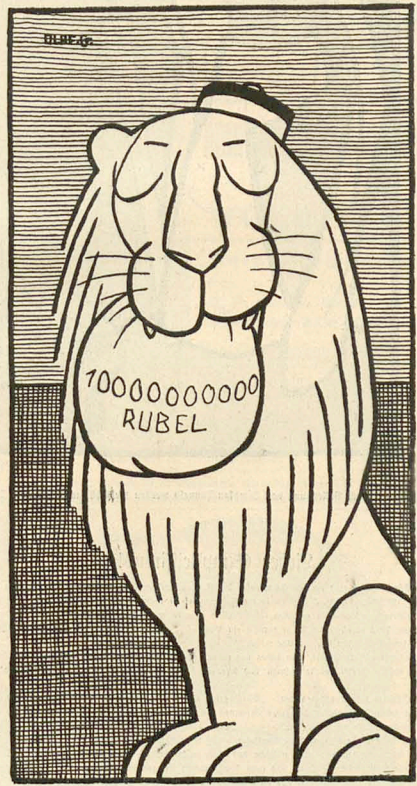
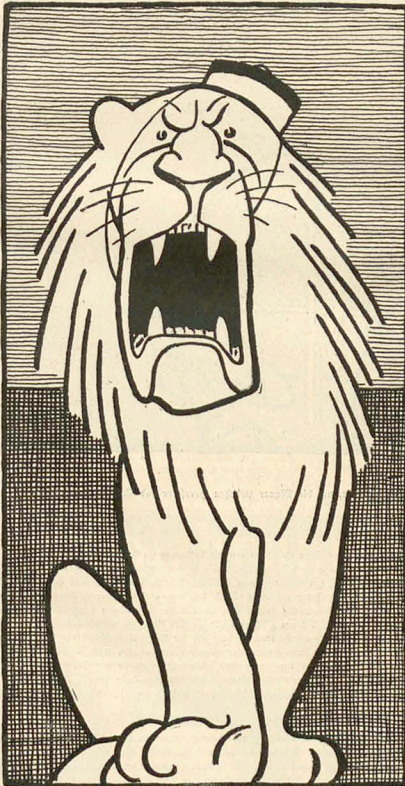
München, den 14. März 1905



Verlag von Albert Langen in München

Der britische Löwe

(Erdmungen von W. Waltraffen)



Sahnen macht Frieden.



— Nach Vollendung des Simplon-Tunnels werden die Lokomotiven nach Deutschland geschafft, um die Waage zwischen Herrscher und Volk zu durchbrechen.

Lieber Simpliciſſimus!

Eines schönen Tages ging an dem Schaufenster der J. Hrn. Buchhandlung in M. Herr Domkapitular D. vorbei. Mit kritischem Blick umherte er die Kataloge, ob er nicht etwas finde, was seinen frommen Reichthümlein zum Verdienen gereichen könnte. Und siehe da, plötzlich furchte sich die Stirne des Domgewaltigen, denn in allererster Reihe prangte ein Buch, sehr elegant gebunden, mit dem Titel: „Was soll ein junges Mädchen vor der Ehe wissen?“

Halt, dachte der Herr Prälat, nun haben wir endlich eine Handhabe, um diesen verstoßenen Geschäfte, das ich nicht entbehre, nackte Figuren und lehrreiche Bilder auszustellen, auf den Buchst. rücken zu können.

Nehmen Schrittes betrat er den Laden. „Bitte, geben Sie mir das Buch da in der Kataloge, das da mit dem goldenen Einband.“ Verlegenes Erstaunen auf seinen des Verkaufer. „Aber Herr Kapitular, das ist doch wirklich nichts für Sie.“ — „Doch, doch, ich will es einmal sehen.“

„Aber ich kann Sie versichern, Herr Kapitular, es ist wirklich nicht passend für Sie.“ —

Während entgegenente derleiſe: „Ich möchte das Buch zu kaufen, wieviel kostet dasselbe?“ — „Sechs Mark.“ Wünte es zurück. — „Wie sind sechs Mark, wieviel Sie mir das Buch ein.“

Während wartet der Herr Kapitular das Geld auf den Tisch und entfernte sich mit seiner Deute.

In Quare öffnete er dann das vermeintlich unzeitliche Wert und fand zu seiner größten Verblüffung ein Reizbuch.

Gegen einen freireligiösen Geistlichen war die Klage wegen Gotteslästerung erhoben worden. Bei dem ersten Verhöre, das er zu bestehen hatte, wurde seine Verhaftung verfügt, und ein alter Gerichtsdienster hatte den Auftrag, den Verbrecher vom Gerichtsgelände nach dem Gefängnis zu bringen. Dem alten Manne mochte der junge anhängliche Mensch leid tun, er sagte daher zu ihm: „Hier habe ich zwar Schlüssel und könnte Sie freisetzen, aber ich will Sie umgänglich durch die Stadt transportieren. Hoffentlich machen Sie keinen Rückverlauf!“ — Der Verhaftete erklärte darauf, daß er die Folgen für sein Lam auf sich nehme, denn er habe nur die Wahrheit verkündet und dreue gar nicht daran, sich feige zu zeigen. Darauf fragte der Mann: „Ja, weshalb sind Sie denn eigentlich umgänglich?“ — „Wegen sogenannter Gotteslästerung,“ erwiderte der Geistliche. — „Denn wegen Gotteslästerung,“ sagte der Gerichtsdienster geduldet und fügte dann hinzu: „Wie ich höre, daß Sie Verbrecher seien, habe ich selbstverständlich geglaubt, daß Sie wegen Missethatsverbrechen umgänglich sind.“

In einem engeren Kreise von christlichen Gemeindegliedern wurde über Armatonium und Verleihen verhandelt diskutiert. Selbstverständlich sprach der Pfarrer hart dagegen; die heilige Kirche könne die Menschen nur im Namen Jesu Christi begeben und nicht verdammen lassen. Ein sehr unangenehmer Herr gab zur Antwort: Die heilige Kirche hätte so viele Lande im Namen Jesu Christi lebendig verdammen lassen, daß es ihr wohl möglich wäre, die Toten ebenso zu behandeln. — Es entstand eine Pause.



„Der Herr Faber, der allweil bei und einfaufst, hat mir einen Verdragsantrag gemacht. Was soll i da tun?“
 „Ddo is jetzt Wurscht! Doh' n' betraust aber ooh' ihm an Stroh güh, d' Stundschafft is allweil hi!“

Brauchen Sie Geld?

in der einzigen
Hosenstrecker
 w. das Anziehen erspart, das
 Einfaufen der Hosen verhin-
 dert, die Kniebänder wider-
 ständiger für die Heile!
 Verkauft! Hochpreis!
 Mk. 5.- A Apparat per
 Neuestem.



Max Jonas, BERLIN,
 Alexanderstr. 101 B.
 Fabrik passend, Kinderwagen,
 Groisesten gesucht.

Verwandl. Postkarten

(transparent) Hochkornisch!
 Osnabrücker, Lohengrin, Prunkstück,
 Hob. d. Landl. 10 Pf., 20 Pf., 30 Pf.,
 Fr. Scherka, Verlag, Hamburg 42.

Seeben erschlenen:
 Dr. Hoisler:
**Zur Vorhütung von Gefäss-
 erkrankungen
 (Arterienverkalkung)**
 und deren Folgen
(Gehirnschlag etc.)

Gemeinvertr. Abbildung. Zeh. bes. gegen
 Eintragung von 30 Pf. 1902. Verlags-
 Verlag d. Aertzt. Rundschau,
 OTTO GÖLLEN, MÜNCHEN.



Bensusdorps
 reiner Holländischer
CACAO
 stärkt die Nerven, er-
 hält klaren Kopf und
 gibt wohlthuenden Schlaf
**Das kleinste Kind
 verträgt
 Bensusdorps Cacao**
 Man achte stets genau auf
 die gelbe Packung der
 „Büchse mit dem Koch“.

Sanatorium Riesengebirge

Schreiberbau

Wasser-, Wechselstrom- und Lichtbäder, Massage, Diät- und andere
 organische Kurverfahren und Wintereisbehandlung. — Fremden gratis 4 bis
 12 Tage. Arzt Dr. med. Felix Wilhelm, zöhl. Assistent von Dr. Lohmann.

Wiewerde ich energischer?

Wie stärke ich mein **Gedächtnis**?
 Wie erhöhe ich meine **Arbeitslust**?
 Wie überwinde ich meine **Schlechtigkeiten**?
 Wie mache ich mich **beherzter**?
 Diese lebenswichtigen Fragen beschäftigen jeden arbeitsamen und intelligenten Menschen.
 Die Beantwortung derselben bildet der Leser in dem Werke des bekannten Schrift-
 stellers und Volksredners

REINHOLD GERLING:

Gymnastik des Willens

Praktische Anleitung zur
 Erhöhung der Energie und Selbstbeherrschung.
 Kräftigung von Gedächtnis und Arbeitslust durch Stärkung der Willenskraft.
 Das inhaltlich so überaus wertvolle Buch gibt **nur praktisch erprobte An-**
leitungen, knist 2 Mark, gebunden 4 Mark, 1000 20 Pf., und ist zu bestim-
 mten allen Buchhandlungen sowie durch die Verlagsbuchhandlung
Wihelm Möller in Oranienburg bei Berlin, Kurflirstenstr. 131.

Wie schützt man sich vor Magenleiden?

Gelbes haben energiegelb verdauliches und energielb entgammeltet,
 empfindlich für die verdauungsstärkende

Dr. Engel'schen Nectar.

Das
 ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung
 bilden die Voraussetzung eines angenehmen Lebens. Ihre alle kein Getränk bel
 erkalten mit, gekochte sind rühmend bezeugt

Dr. Engel'scher Nectar

Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglich befundenen
 Kräutern mit gutem Wein bereitet, ist infolge seiner
 sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem
 äusserst wohltätige Wirkungen aus und hat absolut keine
 schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke können Nectar also
 unbeschadet geniessen. Denn Nectar wirkt förderlich auf die
 Verdauung.

Dr. Engel'scher Nectar

empfindlich für den Wein bereitet, ist infolge seiner
 sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem
 äusserst wohltätige Wirkungen aus und hat absolut keine
 schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke können Nectar also
 unbeschadet geniessen. Denn Nectar wirkt förderlich auf die
 Verdauung.

Dr. Engel'scher Nectar

Wien Berlin ist kein Geheimnis, keine Schatzkammer. **Ca. 1.200** und **1.750** in den
 Apotheken, in den Apotheken der Städte, in den Apotheken der Städte,
 Apotheken etc. in Berlin 4 Pf., 2.50 und 3 Pf., 3.50; in den Apo-
 theken der Städte in Berlin 4 Pf., 2 Pf., 3 Pf., 4 Pf.; in den Apo-
 theken der Städte in Berlin 4 Pf., 2 Pf., 3 Pf., 4 Pf.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Dieser Nectar ist kein Geheimnis, keine Schatzkammer. **Ca. 1.200** und **1.750** in den
 Apotheken, in den Apotheken der Städte, in den Apotheken der Städte,
 Apotheken etc. in Berlin 4 Pf., 2.50 und 3 Pf., 3.50; in den Apo-
 theken der Städte in Berlin 4 Pf., 2 Pf., 3 Pf., 4 Pf.; in den Apo-
 theken der Städte in Berlin 4 Pf., 2 Pf., 3 Pf., 4 Pf.

Dr. Engel'scher Nectar

Wien Berlin ist kein Geheimnis, keine Schatzkammer. **Ca. 1.200** und **1.750** in den
 Apotheken, in den Apotheken der Städte, in den Apotheken der Städte,
 Apotheken etc. in Berlin 4 Pf., 2.50 und 3 Pf., 3.50; in den Apo-
 theken der Städte in Berlin 4 Pf., 2 Pf., 3 Pf., 4 Pf.; in den Apo-
 theken der Städte in Berlin 4 Pf., 2 Pf., 3 Pf., 4 Pf.

Unmittelbar nach Ihrer Frühjahrserkältung

trinken Sie bei **Stuhlrageitheit** und **Hämorrhoiden** nach Anordnung Ihres
 Arztes 30 Tage 1 l. **Franco Salzschleifer Bitterweins.**
 Prospekte durch die Direktion des Bades Salzschliff.

Amateurphotographen

Ohne unseren Katalog kauft man
voreilig.

„UNION CAMERAS“

erhalten nur noch Anstigmate von
C. P. Goerz, Berlin und
Hugo Meyer & Co., Görlitz.

Monatliche Zahlungen, bar 10%.

* Günstiger als Ladeneinkauf. *

Camera-Grossvertrieb „UNION“

Hugo Stöckig & Co.
 DRESDEN A. — BODENBACH I. B. — ZÜRICH.
 (für Deutschland) (für Österreich-Ungarn) (für Schwiz)
 Man verlange Katalog **Nro. 70.**

Bad Salzbrunn 1/2 Schles.

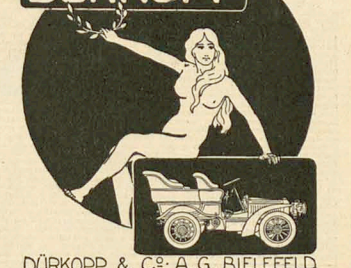
407 m über dem Meere, Bahnhafion der Strecke Breslau — Halbstadt, Saisondauer vom 1. Mai bis 15. October, ist
 durch seine allberühmte, alkalische Quelle, den Überbrunnen, weitestgehenden Anlagen in bezug auf Gebirgslandschaft,
 Gebirgsklima, beheiztes Milch- und Melkanstalt (sterilis. Milch, Kaffee, Essensmilch, Schmalz, Ziegenmilch), das
 bei Magen- und Darmleiden, bei Lebererkrankungen (Gallensteiner), bei harteren Diäten (Gicht), bei Diabetes.
 Die neuerrichtete Badeanstalt bietet ausser Bädern jeder Art (auch kalte- und elektrische Bäder) Einrichtungen
 für Massage, hydrotherapeutische Behandlung; ein erhaltene medic. mechanisches Zander-Institut, ein Inhalatorium
 (Meyer), sowie Einzelinhalieren. — Vorstand d. Überbrunnens durch H. Horst Fuchsack & Niehoff. Bad Salzbrunn.
 Fürstlich Preussische Bade-Direction Bad Salzbrunn.

Auer Oslampe
 Neue
 Elektrische Glühlampe
 56%
 Strom-Ersparnis
Auer-Gesellschaft
 BERLIN S.W. 13
 Vertreter überall

40% **Gasersparnis**
Auer-Gesellschaft
 Berlin S.W. 13
 Nach unten
 brennendes **Auerlicht**
 Vertreter an allen Plätzen

DEGEA
 der
 Beste **Auer**
 Glühkörper
Auer
 BERLIN S.W. 13
 Gesellschaft

DÜRKOPP



DÜRKOPP & CO. A. G. BIELEFELD

Der Weg zum Heil

(Erdmang von J. B. Engel)



„Hein, der Vater! Konig Bier schmeckt mir, kon Wein und kon Schnaps! Wenn i no will soldene Glasch' fring, unaher werd' i ja mit BierZeit no a Wafschenzler!“

3 Arzte Prospekt frei

Bilz

Naturheilstall
I Ranges

Dresden-Radebeul, Quitz Heilerfolge.

Grste. Fullecke bei Heron, Magen, Herz, Leber, Nieren, u. Geschlechtskrankheiten, Rheumatische, Pithose, Gicht, Rheumatische, Zuckerkrankheit, Blutharm, Frauenkrankheit, etc. Winterkuren.

Stein Trocken

feinster deutsches Sekt



Gebrüder Stein
Düsseldorf.

3 D. R. Patente. Protector 3 D. R. Patente.

Nach peinlichsten Proben adoptirt bei der Reichs-Hauptbank Berlin. Ueber 140 000 an Geldschranken aller Länder. Näheres unter „Schloss“ in Meyer's Conversations-Lexikon. Nur die Schutzmarke „Protector“ auf den Schlüsseln schützt den Laien gegen Unterschlebung billiger Nachahmungen. Adr.: Geldschrankfabriken oder Theodor Kromer, Freiburg, Bad.

Künstlerpinsel „Meunier“

Anerkant • bestes Fabrikat
Es. Meunier, Pinselabrik, München. 202222



Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vakanzenliste, Berlin 98, Neu-Archiv 10.

+ Korpulenz +

Pettlichkeit

wird beseitigt durch 6 Gramm-Abkitt. Frugetrikt in gold. Metallion u. Ehrenpikt. Kein stark. Leck, keine exakt. Hilfen machit, sondern spezifisch schaltit, elegant Figur und gra. Taille. Ein Reichthum von Schicklichkeit, vord. naturgemäße Hilfe. Garantiert unerschütterlich für die Gesundheit. Aerarisch empfohlen. Keine Diät, keine Änderung der Lebensweise. Verfügbare Wirkung. Paket 2.00 M. fr. sog. Postanw. od. Nachd. D. Franz Steiner & Co. Berlin 10, Köpenicker Str. 78.

Kyffhäuser-Technik um FRANKENHAUSEN.

Maschin. Bau. Elektrotechn.

Brieftm.-Sammler in Fr. welche benütigt verschiedene bestes Anwesen liefern u. ver. Fälschungen und Thierverlet. Inaugen, sich, wählend, wählend, empfinden, wählend, wählend, das in 10. Jahrgang erschienen.

Diese vertheilte deutsche Briefmarken-Zeitung erscheint monatlich. In jeder Nummer alle Neuheiten in Wert, Bild, reichere Fachartikel, beschränkt und wertv. Fälschungen etc. und kostet nur 1 Mk. 30 Pf. das Heft (1 Heft). Jedes Heft enthält Originalrecepten und eine Probe-Nr. mit wertvoller Marken-Entsendung von 15 Pf. (in Heften 10 Kop. von Gebrüder Senf in Leipzig.

Von den hervorragenden Professoren und Aerzten empfohlen bei

Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, besänftigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann der an länger dauerndem Husten leidet. Denn es ist besser, Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchialkatarrhen, die mittels Sirolin gelindert werden.
3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Scrophulöse Kinder mit Drüsenverwulstungen, Angen- und Nasenkatarrhen etc., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Krankheit ist.

Thercol „Roche“ 10,
Orangengrupp 140

Warnung: Es existieren minderwertige Nachahmungen! Man achte daher genau darauf, dass jede Flasche mit unserer Spezialmarke „Roche“ versehen ist und verlange stets Sirolin „Roche“.

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel (Schweiz) Grenzach (Baden).

„Roche“

Erhältlich in den Apotheken
à Mk. 2.50, 5. Kr. 4.—, Fr. 4.— per Flaſche.

